

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, drei Haus 2,50 M., (Halbmonatlich 1,25 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2 / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnpostf. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 693, Dresdener Verlagsgesellschaft / Schließung: Dresden-2, Osterbahnpostf. 2 / Fernspre. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachricht: Arbeiterstimme Dresden / Sperrstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

4. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 11. Oktober 1928 Nummer 239

Nur noch 6 Tage

hast du Zeit dich einzuzichnen. Willst du fehlen beim Kampf gegen den Panzerkreuzerbau? Wenn du nicht gehst, unterstützt du die Kriegstreiber, duldest du 500 Millionen Mark Steuergelder verplempern.

Stelle dich nicht beiseite, gehe sofort einzeichnen!

Die Gucht nach Lächerlichkeit

Die SPD sorgt dafür, daß die Heisterkeit nicht abreißt — Schwarz verlangt die Verhaftung von Schulz

Berlin, 11. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.)
Aus der Redaktion des Vorwärts ist beim Innenminister Gesuch eine Beschwerde gegen die Berliner Polizei bzw. gegen den Polizeipräsidenten Dr. Weiß erhoben worden, die damit im Zusammenhang steht, daß gegen den Abgeordneten Karl Schulz wegen seiner Äußerungen ein Haftbefehl erteilt worden ist. Infolge einer solchen Beschwerde war ein telefonischer Antrag des Vorwärts-Redakteurs Schwarz beim Polizeipräsidenten Dr. Weiß, wobei sich der Vorwärts-Redakteur bitter darüber beschwerte, daß der Abgeordnete Schulz ungehindert in Berlin herumgeht.
Der Polizeipräsident Dr. Weiß zeigte sich nicht geneigt, zu der Klage der Sozialdemokratie eine ebenso reichhaltige Plangabe der Berliner Polizei hinzuzufügen. Weiß hängt nämlich den Hörer an, und Schwarz konnte durch das Telefon ebensowenig sprechen, wie er am Sonnabendabend hätte sprechen können.

Wittorismus getroffen, die Hochkapitel Tommas den Sozialdemokraten, der Angriff der KPD auf den Randfunk aber traf die Arbeiterbewegung, einen Angehörigen und einen sozialdemokratischen Redner. Arme, laubhafte Käuze, die Heraushebung des „sozialdemokratischen Redners“ erfolgt durch die Volkzeitung. Ein sozialdemokratischer Redner, das ist nach den sozialdemokratischen Redakteuren das höchste Weis, das es jetzt auf der ganzen Welt gibt. Die Väterlichkeit eines sozialdemokratischen Redners, das ist Väterlichkeit und Götterlästerung in einer Tat. Die Leute bilden sich ein, etwas zu sein, und leiden an chronischem Größenwahn.
Wir schenken es uns, auf die Verleumdung an Rosa Luxemburg und August Bebel, Wilhelm Piebschicht einzugehen. Aber weshalb freuten sich die SPD-Gemeinde über den Hauptmann von Köpenick, über Dornica? Weil dort das System der anderen getroffen wurde. Hier, mit dem Berliner Randfunk, wurde das „demokratische System“ der SPD getroffen. Hier wurde gezeigt, wie diese Demokratie in Wirklichkeit aussieht; hier wurde das bürgerlich-sozialdemokratische Lügenmonopol durchbrochen und vor der ganzen Welt offenbart. Das geht nicht auf Kosten der Arbeiterbewegung, sondern auf Kosten der sozialdemokratischen Verlogenheit und ihres Massenbetrugs.
Die Arbeiter, die zu wählen haben zwischen der genialen Aktivität der KPD und der blöden Väterlichkeit der SPD werden nicht lange schwanken. Oder glaubt die Volkzeitung, daß die Arbeiter den Herrn Schwarz als ihren großen Führer ansehen, der sich aus Eitelkeit spazierenfähren läßt, der vor dem Kopf einer ungeladenen Pistole sich krumm in die Ecke setzt, und

der sich dann tagelang auf dem Polizeipräsidenten einmietet, um die „Verbrecher“ finden zu helfen?
Glauben die sozialdemokratischen Führer, die Arbeiter werden sich armen Wächtern nach oder zulinken, die sich jetzt an das Telefon hängen und in unüberwindlicher Borniertheit einen Haftbefehl gegen einen Abgeordneten fordern, so daß selbst der bürgerliche Polizeipräsident der Polizei Zögeln genug bekommt und den Schwarz zum „Schwarzpöcker“ macht, ihn wie einen dummen Jungen stehen läßt.
Vor der ganzen Arbeiterkraft ist die geistlose Spießbüchigkeit der SPD-Führer festgelegt. Diese Geisteslosigkeit zeigt das Ende der SPD als führende Arbeiterpartei voraus. Diese SPD hat die Rolle der Kumpfen, rückwärtigen Monarchisten der Köpenickerei übernommen.
Die KPD aber ist und wird sein die führende Partei des revolutionären Proletariats.
Werktätige, geht zur KPD, bildet die Klassenfront im Volksbegehren, geht einzeichnen!

Massenauflösung für die revolutionäre Partei des Proletariats in Berlin

Ungeheure Massen des Berliner Proletariats waren gestern dem Rufe der Kommunistischen Partei gefolgt, um in 15 Kassenverfassungen nachmals neuen den Panzerkreuzerbau zu protestieren. Fast alle Versammlungen waren überfüllt, so überfüllt, daß Parallelsammlungen abgehalten werden mußten.
Die Versammlungen selbst nahmen einen glänzenden Verlauf, und die Begeisterung in den Versammlungen steigerte sich ungebürlich, als der Genosse Karl Schulz, der rote Randfunkredner, das Wort ergriff und in packenden Sätzen sprach: „Wenn wieder einmal Rot-Grün durch den Saal redet, dann werden Millionen proletarische Köpfe sich heben und zum Sturmangriff schreiten gegen diesen kapitalistischen Ausbeuterstaat.“

Polizeiüberfall auf das Jungfront-Lager Westfachsen

Aus Leipzig wird über einen Überfall durch Polizei auf das vom 23. September bis 13. Oktober stattfindende erste Gaufrühlager der Roten Jungfront Westfachsens berichtet, das deutlich zeigt, in wessen Auftrag die lächerliche Heisterregierung und die ihm hörigen SPD-Polizeipräsidenten diese „Aktion“ ausführen. Bekanntlich hat vor einigen Wochen die deutschnationale Landtagsfraktion an die lächerliche Regierung eine Interpellation über das Reichsfrühlager der Roten Jungfront in Eintracht e. Chemnitz gerichtet, „was das lächerliche Innenministerium gegen die wochenlangen militärischen Übungen der kommunistischen Rot-Front-Jugend mit Schießübungen, Unterricht am Gewehr usw., die offensichtlich der Vorbereitung des Bürgerkrieges dienen, zu tun gedenkt.“ Auch die Reichstagsfraktion des Grafen Westarp brachte vor einigen Tagen eine gleiche Interpellation im Reichstag ein.
Die deutschnationalen Führer, die Protoktoren der Stahl-

helmbewegung, die tatsächlich in jeder Beziehung, unterstützt von den Behörden, militärische Übungen abbild und zur Niederschlagung der gesamten Arbeiterkraft rüsten, haben gepöppelt, und sofort hat die lächerliche Heisterregierung den Befehl ausgeführt. Nach der Schilderung der Sächsischen Arbeiterzeitung erschienen im Roten Jungfront-Lager Westfachsens am 4. Oktober früh gegen 8 Uhr 30 Criminalbeamte aus Grimma in Zivil und verlangten die Personalien aller Kameraden, die am Gaufrühlager teilnehmen. Es handelte sich angeblich nur um eine formale Anmeldung. Die Beamten bekamen eine Namensliste und gingen ab. Die Hausführung geschah unter dem Vorwand, es sei ein „Landesführungstag“ in Schulen angeordnet worden.

Am Sonnabend, dem 6. Oktober, wurde das Naturfreundebühnen regelrecht von Polizei umzingelt. Auf der Straße hielt das Bereitschaftsauto. Jeder Zugang zum Heim, jede Straßenecke war von Polizeibeamten stark gesichert. Keiner der Jungfront-Kameraden durfte auch nur den geringsten Schritt ohne Begleitung der Beamten tun. Wieder erfolgten Erhebungen über Namen und Adressen, obwohl die Polizei doch schon die Namensliste der Teilnehmer in Händen hatte. Nach dem Zweck dieses großen Polizeiaufgebots befragt, bekamen unsere Genossen zunächst keine befriedigende Antwort, bis sie auf energisches Drängen endlich erfuhr, daß angeblich auf dem Gaufrühlager mit Gewehren und Revolvern Schießübungen veranstaltet und schon geschossen worden wäre. Die eigentliche Ursache zu dem Polizeibuch habe die Anzeige eines Jagdpächters und Fleischermeisters aus Velspa gegeben, der in seiner schriftlichen Beschwerde erklärte, er habe mindestens „30 Schüsse“ geschüt. (1)

Die ganze neue Polizeiaktion gegen das Jungfront-Lager Westfachsens auf Befehl der Deutschnationalen liegt absolut in der Linie des neuen verstärkten Vorgehens gegen den gesamten KPD, das auch in der Verbotsdrohung gegen den KPD Solingen seinen Ausdruck findet. Der Kampf für das Volksbegehren ist zugleich die beste Abwehr für die neuen Unterdrückungspläne gegenüber der revolutionären Arbeiterkraft.

Ganz Berlin lachte, ja ganz Deutschland hatte am Sonntag und Montag ein paar heitere Stunden. Alle Anwesenden freuten sich über die blamierten Europäer. Alles amüsierte sich in ungezügelter Schadenfreude über die heringefallene Eitelkeit der kleinen Bernagel-Parasitenredakteure. Eitelkeit und Aufgebbläselheit waren die Grundmotive, die gerade den Vorwärts-Redakteur Schwarz zum geeigneten Objekt für die Spazierfahrt nach Groß-Heiden machten. Aber wir freuen uns besonders, das Humonopol der Kapitalisten und Sozialdemokraten durchbrochen zu haben.

Die einzigen, denen der Humor fehlte und die durch ihr gekanntes Verhalten dazu beitragen, die Lächerlichkeit noch zu vermehren, das waren die Sozialdemokraten. Wie können ihre todesbleiche Miene verstehen, was es doch einer ihrer jungen Leute, der sich bis auf die Knochen blamierte, der sich 40 Minuten spazierenfähren ließ in dem Hochgefühl, von bürgerlichen Direktoren des Randfunks geschmeichelt zu werden.

Die Sozialdemokraten brachen in ein hysterisches Gelächter aus über den „Randfunktreich“ der Kommunisten, und einen Tag später sagte Viktor Schiff mit einem Faustschlag, was die Randfunktisten über. Obendrein erhöhte Schiff die Lächerlichkeit dadurch, daß er seinen „Heldenmut“ mit einer guten Antwort bezahlt erhielt und um Gnade winkelte.

Der Vorwärts und die Dresdener Volkszeitung, die immer mehr zu einem Blätter des Vorwärts geworden ist, schrien nach dem Staatsanwalt. Jeder anständige Mensch werde vom Stel erlöst, meckerte der Vorwärts. Die anständigen Menschen, die sich am Sonntag und Montag vor Lachen bogen, werden ab dieser erbärmlichen Heisterstellung höher umgelassen sein. Gekern veröffentlichen wir, daß das sozialdemokratische Blatt für Savelland erklärt, daß keine Redaktion viel anständige Menschen kenne, die vor Lachen laut Krämpfe bekommen haben“. Der Volksstaat antwortete dem Vorwärts:

„Wäre das wahr, so würde es heute im ganzen Deutschen Reich mit Ausnahme sozialdemokratischer Redakteure und Parteiführer vermutlich keinen anständigen Menschen mehr geben. Soweit wir leben und feilschen konnten, hat seit langer Zeit die gesamte deutsche Öffentlichkeit nichts so sehr belustigt, wie dieses kommunistische Unternehmen. In Berlin war am Sonntag keine „rote Fahne“ mehr zu haben; sie war stehend abgelegt worden. Man hätte an diesem kommunistischen Unternehmen etwas, was die Sozialdemokratie schon längst verloren hat: Phantasie, frische Beweglichkeit, Aktivität, Wagemut.“

Wir wissen, die Arbeiter haben auch Sinn für den Humor, für die Aktivität und den Wagemut. Die SPD hat gegen die Gelbesgegenwart und die Beweglichkeit der Kommunisten nur die Faust und hysterisches Gelächel. Das sind die Waffen der SPD.

Die Volkszeitung brachte am Dienstag einen Artikel: „Politik oder Revolver“. Wir könnten dem gegenübersehen: „Politik oder die Faust“, aber wir sind im Vorteil, wir können großzügig sein. Der ungeladene Revolver war bei uns Nebenache, die Politik am Randfunk die Hauptsache. Für die Vorwärts-Redaktion blieb aber nichts von Politik, sondern nur die Blamage ihres Kollegen Schwarz und — die Faust. Die Volkszeitung möchte nun die Aktion herabsehen. Der Streich des Hauptmanns von Köpenick habe den preußischen

ACHTUNG! ACHTUNG!
Rundfunk-Schutz
spricht bestimmt heute 19 Uhr
in den Annensälen vor den Betriebsräten und um 20 Uhr in einer öffentlichen Versammlung im Reichsbanner / Erscheint in Massen!